

Ute Fischer-Kramps



Annett Hering



Bezirksamt Spandau

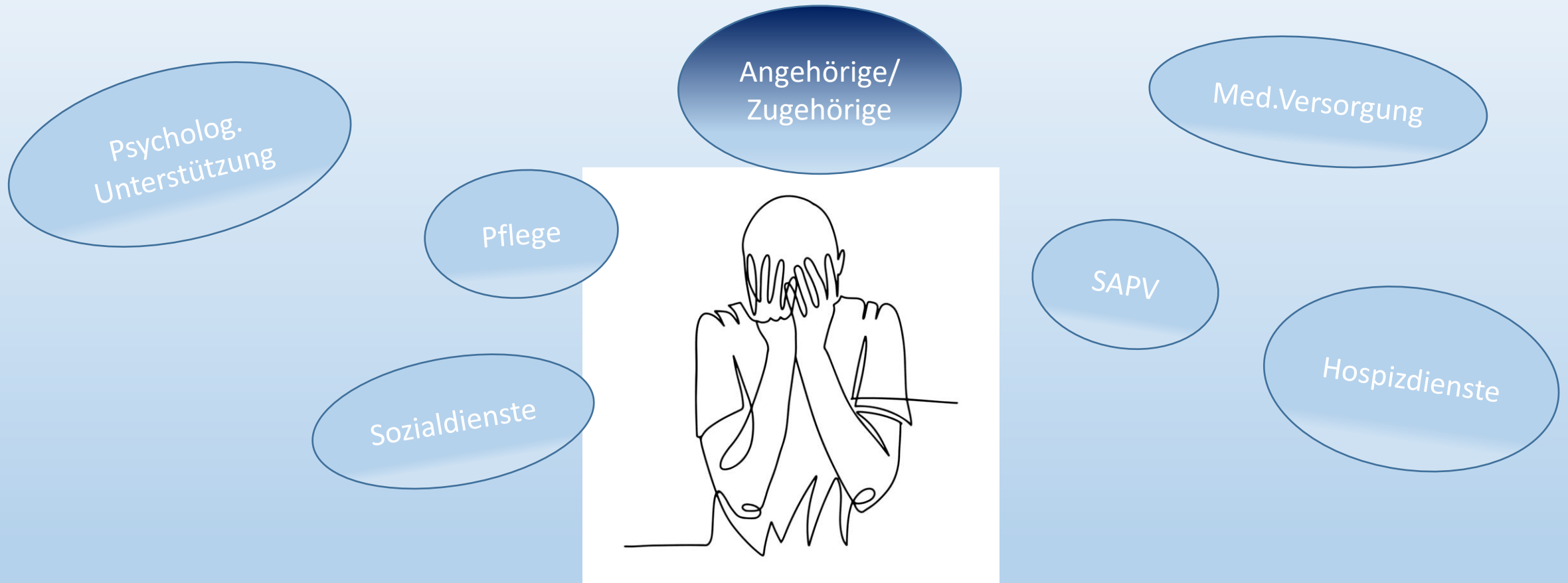
**Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen,
Krebs und chronischen Erkrankungen**

Case Management im palliativen Kontext

individuelle Unterstützung und Begleitung von Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen in komplexen Hilfesituationen entsprechend ihrer Bedürfnisse und Bedarfe



Was brauchen Patient*innen (und ihre Zugehörigen)?



Ein gutes Hilfenetz!

Fallbeispiel Frau W.

Soziale Situation

- Frau W., 40 Jahre jung, lebt mit Ehepartner und 6jährigem Sohn in einem Haushalt, beide Ehepartner berufstätig, Einschulung des Sohnes steht bevor
- ambulanter Hospizdienst und Pflegedienst (Behandlungspflege parenterale Ernährung) bereits involviert
- Erstkontakt über amb. Hospizdienst 08/2025
- seit 07/2025 Aussteuerung von der Krankenversicherung, finanzielle Probleme

Fallbeispiel Frau W.

Gesundheitliche Situation

- **Metastasiertes Pankreas Ca**, ED 03/2024 initial cT3N0M0, Stadium IV
- Diagnost. Laparoskopie, Ausschluss Peritonealkarzinom
- **04-10/ 2024 Radio-Chemotherapie** sd, keine Operabilität
- **26.12.2024 große OP Dresden**, totale Pankreatektomie, Splenektomie, Magenteilresektion, Hemikolektomie rechts und Weiteres
- Anlage endständiges **Ileostoma** (?)
- **04/ 2025 V.a. Rezidiv und Lungen- und LK Metastasen** im Mittelbauch
- 06/2025 Progress der Lungen- und LK Metastasen
- **07/2025 stat.Chirurgie Rückverlagerung Ileostoma**, neuer Port, **starke Schmerzen LWS**, Entlassung **23.7.25 Häuslichkeit** (Anfrage Behandler **SAPV** am **28.08.2025** nach erstem Zyklus Chemo wg. Schmerztherapie)
- **Aufnahme Palliativstation 29.08.2025 auf Wunsch der Patientin**

Fallbeispiel Frau W.

Weiterer Verlauf

- weiterer Kontakt verläuft zunächst tel. oder per Mail
- Kontaktaufnahme wird zunehmend schwieriger (Schwäche, Schmerzen, zunehmende Immobilität)
- Ehemann Vorsorgevollmacht
- Einschulungsfeier findet mit Unterstützung des ambulanten Hospizdienstes auf der Palliativstation statt
- Keine Lösung bezüglich der Einkommenssituation

Fallbeispiel Frau W.

Weiterer Verlauf

**Frau W. möchte in jedem Fall nach Hause
entlassen werden**



CHARTA zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

Die meisten Menschen wünschen sich, ihre letzte Lebensphase im häuslichen bzw. in einem vertrauten Umfeld zu verbringen. Dies erfordert eine qualifizierte zwischen den beteiligten Diensten und Berufsgruppen abgestimmte ambulante Palliativversorgung.

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland, Leitsatz 2 „Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen“

Was brauchen Patient*innen?



Ein gutes Hilfenetz!